

«DER BLICK INS WELTALL IST EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT»

Hugo Kalbermatten, Präsident der Astronomischen Gesellschaft Oberwallis (AGO) zu Sonne, Mond und Sternen.

Die Sternwarte auf dem Simplon.

FOTO: REMO GLAISEN

Vor rund zehn Jahren lenkten die unfassbaren Dimensionen des Universums, die Lichtjahre entfernten Galaxien sowie die unerreichbaren Planeten, Sterne und Monde, den Blick Hugo Kalbermattens zum nächtlichen Firmament. Heute ist er engagierter Hobby-Astronom und Präsident der AGO, die 2001 eine Sternwarte auf dem Simplon einweihen konnte.

«Je intensiver ich mich mit dem All befasste, desto interessanter wurde es», sagt Kalbermatten zum regelmässigen Blick ins Weltall.

Unvorstellbare Distanzen und Zeiten

Der endlose Kosmos verlangt nach anderen als den irdischen Zeitmassen und Distanzen. Das belegt Hugo Kalbermatten eindrücklich: «Das Licht der Sonne benötigt etwa 8,3 Minuten, bis es auf der Erde ankommt, jenes von Alpha Centauri, der Sonne nächstgelegener Stern, schon 4,3 Lichtjahre. Um mit heutiger Technik etwa zu diesem Stern zu fliegen, bräuchte man 20 000 Jahre. Ohne Rückflug, versteht sich.» Beim Licht der Andromedagalaxie, unserer Nachbargalaxie, werden die Zeitspannen dann noch schwerer begreiflich. «Dieses Licht ist vor 2,5 Millionen Jahren gestartet. Zahlen, in denen im Weltall aber noch nicht viel geschieht», relativiert der Astronom das Unvorstellbare. Profis könnten etwa Licht sehen, das Milliarden von Jahre zurückliegt, auf der Erde jedoch als scheinbar aktuelles Geschehen wahrgenommen werde.

Steter Wandel

Jener Blick in die Vergangenheit und die Be-

trachtung von Objekten aus verschiedenen Zeitaltern lasse Vergleiche zu, anhand derer Veränderungen festgestellt und die Entwicklung der Sterne beobachtet werden könne.

Man wisse heute etwa, dass Sterne über Jahrmillionen hinweg ihre Positionen allmählich ändern würden, präsentiert Kalbermatten weitere astronomische Forschungsergebnisse. Sternbilder wie etwa der «Kleine Wagen» oder der «Grosse Bär» werden nach schier endlosen Zeitaltern nicht mehr in der gleichen Formation am Himmelszelt stehen, wie sie derzeit herabfunkeln. Belegt sei indes auch, dass die Sonne in circa 4,5 Milliarden Jahren erloschen sein werde, fügt der Hobby-Astronom eine weitere Erkenntnis an. «Das Weltall ist andauernden Veränderungen unterworfen,

jedoch in Massstäben, die für unser Dasein nicht relevant sind.»

Fremdes Leben

Dass fremdes Leben in einer entfernten Galaxie existiert, vielleicht jenseits des sichtbaren Universums, ist für Kalbermatten gewiss. Wiederum erklärt er in gewaltigen Normen: «Eine Galaxie hat etwa 100 Milliarden Sterne. Galaxien existieren wiederum unzählige. Dass es auf einem dieser Sterne eine erdähnliche Situation gibt, davon bin ich überzeugt. Gemäss dem derzeitigen Forschungsstand ist das Vorhandensein von Wasser das entscheidende Kriterium, welches festlegt, ob Leben entstehen kann oder eben nicht», erklärt er weiter. «Wie dieses Leben letztendlich aussieht, ist eine andere Frage.»



Der Pferdekopfnebel.

FOTO: HUGO KALBERMATTEN

Neuer Komet im Herbst

Eine Vielzahl der Hobby-Astronomen observiert das Weltall jedoch nicht auf der Suche nach Leben. Vielmehr werde etwa nach Asteroiden und Kometen gesucht oder die Teleskope auf Höhepunkte am Sternenhimmel während eines Jahreszyklus gerichtet. Zu diesen Höhepunkten gehörte der Komet «Pan-STARRS», der sich im März über der Erde zeigte. ««Pan-STARRS» war aber nicht so hell, wie wir uns erhofft hatten und da er mit der Sonne unterging, war er bloss in der Abenddämmerung sichtbar.» Vorfreude lässt indes ein zweiter Komet aufkommen, der im November 2013 zu sehen sein wird. «Komet «ISON» soll derart hell sein, dass dieser auch tagsüber mit blossem Auge erkennbar ist», freut sich Hugo Kalbermatten. Trotzdem ist er vorsichtig: «Es ist schwierig vorauszusagen, was mit den angekündigten Objekten geschehen wird.» Sternfreunde könnten schon mal enttäuscht werden, verringert ein Komet seine Aktivität früher als erhofft oder stören Wolken eine optimale Sicht auf das Objekt.

Saturnring und Kraterlandschaft

Es sind aber nicht bloss die aufseherregenden Dinge, die das Weltall für Hugo Kalbermatten so interessant machen. Auch die Kraterlandschaft des Mondes, die aus Wassereis und Gesteinsbrocken bestehenden Ringe des Saturns oder der Anblick von Sonneneruptionen sind spannende Himmelskörper und faszinierende Vorgänge, die in der Sternwarte auf dem Simplon auch Laien begeistern. Entzücken, welches Hugo Kalbermatten bei Führungen durch die Sternwarte und während den ungeschulten Blicken auf Szenerien im Weltall immer wieder erlebt.

Sternwarte Simplon

Ein erklärtes Ziel der AGO: Die Astronomie den Besuchern der Sternwarte, die sich am

Himmel nicht gut auskennen und Naturinteressierten näherzubringen. Mit ein Grund, warum 2001 die Sternwarte, ausgerüstet mit den entsprechenden Instrumenten, auf dem Simplonpass errichtet wurde. Für den Standort habe die ganzjährige Zugänglichkeit mit dem Fahrzeug und die mit nur wenig Streulicht verschmutzte Umgebung gesprochen, so der AGO-Präsident. Neben Führungen für Gruppen und Schulklassen organisieren die Mitglieder der Astronomischen Gesellschaft, welche 1982 gegründet wurde und heute rund 75 Personen zählt, regelmässige Treffen. «In der Sternwarte widmen wir uns ganz dem Himmel, tauschen uns aus und stehen einander mit Rat und Tat zur Seite», erklärt Kalbermatten, der sich der Spektroskopie, einem Teilgebiet der Astronomie widmet. Bei dieser Wissenschaft werden mittels der im Licht enthaltenen Farben eines Sterns Informationen zu diesem gesammelt.

Kellerteleskope

Aber auch für Fragen und Anliegen von Einsteigern sei die Astronomische Gesellschaft der richtige Ansprechpartner. Noch zu häufig komme es nämlich vor, dass qualitativ mangelhafte Teleskope gekauft würden, diese wegen schlechter Sicht und fehlender Kenntnis aber schon bald in einer Ecke verstauben würden. «Sogenannte «Kellerteleskope» sind schade und unnötig, weil mit der Enttäuschung oftmals auch das Interesse an der Astronomie verloren geht», bedauert Kalbermatten und er rät, sich vorgängig bei einem Kenner zu informieren. «Da verspricht die Werbung bei einem Teleskop etwa eine 800-fache Vergrößerung. Dabei ist eine 40-fache Vergrößerung meist schon ausreichend.»

Perrine Andereggen



Die Milchstrasse.

FOTO: REMO GLAISSEN

INTERESSE

All jene Tipps und was der Nachthimmel während den nächsten Monaten für Sterngucker bereithält, wissen die Mitglieder der AGO, die ihre Informationen gerne weitergeben. Ein Blick auf die Homepage des Vereins lohnt sich, unter <http://oberwallis.astronomie.ch/>

Impressum

Themenbeilage des «Walliser Boten» | **Erscheinungsweise:** 8 Ausgaben im Jahr | **Erscheinungsdatum:** Donnerstag, 16. Mai 2013 | **Auflage:** 27 000 Exemplare

Verleger: Ferdinand Mengis | **Geschäftsführer:** Kurt Hasen | **Verlagsleiter:** Fabian Marbot | **Redaktion:** Perrine Andereggen (pan) Leitung

Adresse: Furkastrasse 21, 3900 Brig, Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89, themenbeilage@walliserbote.ch

Herausgeber und Verlag: Mengis Medien AG, 3930 Visp, Tel. 027 948 30 40 | **Gestaltung & Druck:** Mengis Medien AG

Alle nicht deklarierten Fotos: iStock

Inseratannahme: Mengis Medien AG, Mediaverkauf, Terbinerstrasse 2, 3930 Visp, Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41, inserate@walliserbote.ch, www.1815.ch

